



## SPORTFOTO DER WOCHE

Zum ersten Mal holte sich eine Staffel des LTU Waidhofen den Sprintsieg beim Waldviertler Eisenmann. Stolz präsentierten Biker Markus Stocklasser, Schwimmer Oliver Tüchler und Läufer Erich Scharf im Ziel ihre Finisher-Medaillen. Mehr zum WEM lesen Sie auf den Seiten 66/67!

Foto: Petra Suchy

# Stürze gibt es immer

**Radsport** | Nach dem Crash beim Gmünder Radmarathon beginnt Ursachensuche. Ergebnis: Auch auf der Tour de France gibt es Stürze.

Von Maximilian Köpf und Michael Salzer

„Ich kann nur rumsitzen, soll mich möglichst wenig bewegen.“ Martin Dobiaschs Freizeitaktivitäten gehen derzeit gegen null. Der 25-Jährige war vergangene Woche in den Massensturz beim Gmünder Radmarathon zwischen Seyfrieds und Heidenreichstein verwickelt gewesen. Er crashte in seinen Vordermann, stieg über den Lenker ab und brach sich den Brustwirbel.

Es folgte ein tagelanger Aufenthalt im Landeskrankenhaus Gmünd, mittlerweile wurde er in häusliche Pflege übergeben. Drei Monate wird die Zwangspause wohl dauern. Den Sturz analysiert er relativ trocken: „Mein Vordermann ist gestürzt

– ich konnte nicht mehr ausweichen. Mir blieb keine Zeit zu reagieren.“ Der Gmünder Radsport-Insider Johann Dolezal pflichtet bei: „Wenn einer stürzt, fallen auch die Verfolger.“

### „Im Wienerwald fliegen sie dutzendweise“

Zum Fahren in der Gruppe brauche es viel Konzentration und Disziplin. „Man darf nicht ausschwenken, muss Spur und Tempo halten“, so Dolezal. „Das muss man trainieren.“ Eben das habe er nicht gemacht, räumt Dobiasch ein – und meint auch, dass andere Fahrer nicht trainiert waren. „Das steigert das Sturzrisiko“, verdeutlicht Dolezal. „Stürze passieren auch bei der Tour de France.“

Ein Trend, den der Szene-Kenner aber bemerkt, ist die zunehmende Risikobereitschaft. Das bemängelt auch Johann Kellner, Obmann des ARBÖ-Radclubs Gmünd: „Früher lag der Tempocschnitt bei 32 km/h, diesmal bei knapp 38.“

Gänzlich ohne Crash ging am Wochenende der Waldviertler Eisenmann in Litschau über die Bühne – im Triathlon ist Windschattenfahren, das zu den typischen Massenstürzen führt, schlicht unüblich. Für das Organisations-Mastermind des Tri-Team Chaos NÖ, Alexander Kolar, spielt aber auch die Teilnehmerzahl eine erhebliche Rolle. Bei Radmarathons im Wienerwald seien 30 Rettungseinsätze pro Rennen keine Seltenheit. „Da fliegen sie dutzendweise.“

## Hintergrund

○ **Massensturz bei Radmarathon**  
Beim Gmünder Sporttag in der Vorwoche kam es im Marathonsprint zu einem Massencrash zwischen Seyfrieds und Heidenreichstein. Auf einer langen, kurvigen Bergabpassage kam der Tscheche Pavel Bartolomejev (41) zu Sturz. Der Zweitler Simon Lux (20) konnte nicht mehr ausweichen. Die nachkommenden sechs Fahrer kamen ebenfalls zu Fall.

○ **Die Verletzungen**  
Während Lux und Anita Stocklasser aus Windigsteig mit leichten Verletzungen davon kamen und drei Fahrer unverletzt blieben, endete der Crash für Bartolomejev, den Göpfritzer Martin Dobiasch (25) und den 69-jährigen Hans Schwarzmüller aus Gmünd im Krankenhaus. Bartolomejev konnte das Gmünder Landeskrankenhaus am Montag wieder verlassen. Etwas länger im Spital bleiben musste Schwarzmüller, der sich beim Sturz das Schlüsselbein gebrochen hat.